

Rezeption

Hannes TAUBER

Julia Budei, *Gallorömische Heiligtümer. Neue Studien zur Lage und den räumlichen Bezügen* [=Studia Archaeologica Palatina 2], Wiesbaden: In Kommission bei Harrassowitz Verlag 2016, 137 Seiten, ISBN 978-3-447-10625-2, 24 EUR



Keltische Forschungen 8 (2019), i–iii

DOI: 10.25365/kf-8-2019-i-iii



This work is licensed under a

[Creative Commons Attribution 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)



Keltische Forschungen is published by
Brennos – Verein für Keltologie



Rezension

Julia Budei, *Gallorömische Heiligtümer. Neue Studien zur Lage und den räumlichen Bezügen* [=Studia Archaeologica Palatina 2], Wiesbaden: In Kommission bei Harrassowitz Verlag 2016, 137 Seiten, ISBN 978-3-447-10625-2, 24 EUR

Das auf einer Dissertation aus 2015 basierende Buch behandelt den sogenannten gallorömischen Umgangstempel als eigene Tempelgattung. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Lage der Gebäude und ihrem Bezug zur sie umgebenden Landschaft.

Das erste Kapitel behandelt die Forschungsgeschichte, verabsäumt es aber, Methodik oder Terminologie zu klären. Dass der Begriff „gallorömisch“ für einen derart breiten geographischen Raum nicht sehr passend ist, scheint dabei nicht zu stören. Hauptaugenmerk der Autorin liegt auf einigen wenigen repräsentativen und gut erforschten Tempeln von Britannien bis zur Donau.

Im zweiten Kapitel wird die Orientierung der Tempel in der Landschaft, die Nutzung des Umgangs und die Abgrenzung des Tempels generell thematisiert. Die von der Autorin betonte Orientierung nach Osten hin wurde zwar aufgrund des kleinen Samples als wenig repräsentativ kritisiert (COUSINS 2017), deckt sich jedoch mit der im keltischen Raum auffälligen Tendenz, die Eingänge von Häusern nach Osten zu orientieren (KARL 2008).

Das umfangreiche dritte Kapitel widmet sich der Lage der Tempelanlagen, Sichtbezügen und möglichen kultischen Hintergründen. Bergheiligtümer, Wasserheiligtümer (an Quellen, Seen, Flüssen oder Meer), Bezüge zu nahegelegenen Villen, zu bzw. innerhalb von Städten und schließlich zu Straßen werden dabei analysiert. Die Darstellung der jeweils relevanten römischen, keltischen und germanischen Kulte ist sehr knapp ausgefallen und bezieht sich auf relativ wenige prominente Quellen wie Caesar oder Tacitus. Die eher assoziativen Erklärungsversuche für die Wahl der Lage sind dabei wenig überraschend – dass man sich auf Bergen den

REZENSION

Himmelsgottheiten näher fühlen könnte, leuchtet ein. Wirklich Neues erfährt man hier nicht.

Im vierten Kapitel widmet sich die Autorin den Vorgängerbauten, auf oder bei denen die Tempel errichtet wurden. Wo diese auf keltische Heiligtümer zurückgehen, wird über Kultkontinuität in römischer Zeit und ihre Gründe spekuliert. Bei Tempeln in der Nähe von Gräbern wird ein Ahnenkult als Erklärungsmodell gesehen, während Tempel im Umfeld einer Einzelbestattung auf einen Elitenkult hinweisen könnten. Tempel bei ehemaligen Siedlungen scheinen offenbar keinen Bezug auf rituelle Vorgänge zu haben, wobei eine ahnenkultähnliche Interpretation – die Errichtung von Heiligtümern in der Nähe von mystifizierten Vorgängerbauten früherer Generationen – als Erklärung erhalten muss.

Das fünfte Kapitel behandelt die Folgebauten. So wurden viele Umgangstempel durch Tempel im klassischen Stil ersetzt, was weniger auf politischen Druck als vielmehr auf lokale Initiativen zurückgeführt wird. Bemerkenswert ist, dass die Autorin kaum Beispiele für die Transformation heidnischer Tempel zu christlichen Kirchen findet.

Im abschließenden Kapitel betont Budei nochmals die Bedeutung der Lage und landschaftlichen Bezüge der gallorömischen Umgangstempel, was auch Sichtbarkeit und Sichtlinien inkludiert.

Das Buch ist ein nützlicher Einstieg in die Materie und bringt dabei neue Ansätze der Raumforschung ein. Dennoch lässt es viele Fragen offen. So wird kaum auf kultische Unterschiede in dem doch sehr großen geographischen Raum eingegangen. Auch auf Unterschiede zwischen den verschiedenen römischen Provinzen, ihrer Bevölkerung und deren Geschichte wird zu wenig Augenmerk gelegt. Religionswissenschaftlich fischt die Autorin oft im Trüben. Ihre Ausführungen zum keltischen Sonnenkult etwa (S. 9–11) werden durch historische Quellen nicht gedeckt (HOFENEDER 2010) und basieren auf veralteter Literatur. Dennoch bietet das Werk einen guten Überblick über den gallorömischen Umgangstempel und inspiriert zu weiterer Beschäftigung mit dem Thema.

LITERATUR

- COUSINS 2017 Eleri Cousins, Rezension zu Julia Budei, *Gallorömische Heiligtümer: neue Studien zur Lage und den räumlichen Bezügen*. *Studia archaeologica Palatina*, in: *Bryn Mawr Classical Review*, 24.7.2017 (<http://bmc.brynmawr.edu/2017/2017-07-24.html>)
- HOFENEDER 2010 Andreas Hofeneder, A. (2010). „Vestiges of sun worship among the Celts“, in: A. J. Gail (Hrsg.), *Sun Worship in the Civilisations of the World* [=Pandanus 10, Band 4/2], Prag 2010, 85–107.
- KARL 2008 Raimund Karl, „Random coincidences? Or: The return of the Celtic to Iron Age Britain“, in: *Proceedings of the Prehistoric Society* 74

(2008), 69-78.

SCHIPP 2017

Oliver Schipp, Rezension zu Julia Budei, *Gallorömische Heiligtümer: neue Studien zur Lage und den räumlichen Bezügen. Studia archaeologica Palatina*, in: H-Soz-u-Kult, 10.4.2017, (<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-25279>)

Hannes Tauber
Wien